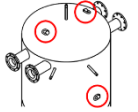




Betriebsanleitung Pufferspeicher

Produkttyp:

Pufferspeicher für Heizungs- oder Kälteanlagen.

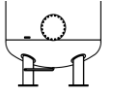


Transport:

Der Behälter darf nur an den dafür vorgesehenen Transportösen transportiert werden.

Aufstellung:

Ausreichende Verankerungen des Behälters auf zur Aufstellung geeignetem Untergrund sind einzuhalten. Im Außenbereich ist die Windkraft auch bei leeren Behältern zu berücksichtigen. G.g



Bestimmungsgemäßer Gebrauch:

Heizungsanlagen sind als korrosionstechnisch geschlossene Anlagen auszulegen.

Die Pufferspeicher dürfen nur mit Heizwasser befüllt werden, das den Anforderungen der Richtlinie VDI 2035 entspricht. In Abhängigkeit von der Beschaffenheit des Füllwassers, sind Aufbereitungsmaßnahmen erforderlich. (z. B. Enthärtung/Entsalzung)

Eine andere Verwendung ist nicht bestimmungsgemäß.

Daraus resultierende Schäden sind von der Haftung ausgeschlossen.



Der Behälter darf nur bis zu dem auf dem Typenschild angegebenen max. Überdruck und der angegebenen maximalen Temperatur betrieben werden. Eine Gefrierpunktunterschreitung ist nicht zulässig. Das Medium im Speicher muss in jedem Betriebszustand flüssig sein. Ein Betrieb mit Gaspolster ist nicht zulässig.



Ein Betrieb mit Unterdruck ist nicht zulässig. Durch die bauseits anzubringende sicherheitstechnische Ausrüstung ist sicher zu stellen, dass die zulässigen Betriebsparameter eingehalten werden.

Bei falschem Betrieb kann der Behälter Schaden nehmen. Bei der Befüllung oder Entleerung des Speichers ist darauf zu achten, den absoluten Druck von ca. 1015 mbar (allg. Deutschland) nicht zu unterschreiten, so dass im Behälter kein negativer Überdruck (Vakuum) entstehen kann.

Inbetriebnahme:

Ab Werk sind die Speicher auf Dichtigkeit geprüft. Eine Druckprüfung hat vor Inbetriebnahme zu erfolgen. **Die Entleerung einer Heizungsanlage nach einer Druckprobe mit Wasser ist zu vermeiden, da unvermeidlich Wasserreste in den Anlagenteilen verbleiben.**



Wartung:

Warmwasser-Heizungsanlagen sind mindestens einmal jährlich zu warten. Für die Wartung ist der Betreiber verantwortlich. Die wichtigste betriebliche Wartungsmaßnahme ist die Kontrolle des Anlagendrucks, um insbesondere Unterdruckzustände mit Sauerstoffeintrag in das Heizwasser der Anlage zu vermeiden. Die Unterschreitung des zulässigen Anlagendrucks während des Betriebs ist ein Zeichen für eine fehlerhafte Druckhaltung oder eine Leckage. Entsprechende Instandsetzungsmaßnahmen sind durchzuführen. Nach Beseitigung der Mängel der Druckhaltung bzw. der Leckage ist zu entlüften und Ergänzungswasser nachzufüllen. Wenn eine Behandlung des Füll- und Ergänzungswassers bzw. es Heizwassers erfolgt, sind die Leitfähigkeit und der pH-Wert einmal jährlich, zu messen und zu dokumentieren. Bei Anlagen mit hohen Nachspeisemengen (z. B. bei über 10 % des Anlageninhalts pro Jahr) ist unverzüglich die Ursache zu suchen und der Mangel zu beseitigen. Zu beachten ist, dass bei ständig hoher Nachspeisung von Füll und Ergänzungswasser auch für die Bauteile in Fließrichtung nach der Einspeisestelle eine erhöhte Korrosionswahrscheinlichkeit besteht.



Die Auslegung, Herstellung und Prüfung des Behälters erfolgte nach AD 2000 Regelwerk und der Druckgeräte-Richtlinie 2014/68/EU.

